

# Die Bibel als Multiple : kunsttheoretische Überlegungen zum Buch der Bücher

Autor(en): **Gossolt, Marcus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **6 (1999)**

Heft 62

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-885565>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Bibel als Multiple

## Kunsttheoretische Überlegungen zum Buch der Bücher

«Ein Christ nun ... hütet sich vor denen, die beim Philosophieren nur nach den Elementen dieser Welt fragen und nicht nach Gott, der die Welt geschaffen hat. Denn er gedenkt der apostolischen Mahnung und hört aufmerksam, was geschrieben steht: Hütet euch, dass euch niemand täusche durch Philosophie und eitlen Trug nach den Elementen der Welt» (Augustinus)

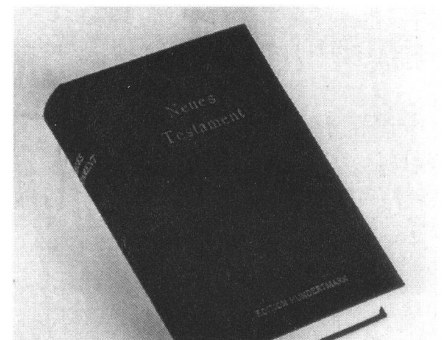
von Marcus Gossolt

### I. Das Rätsel bleibt.

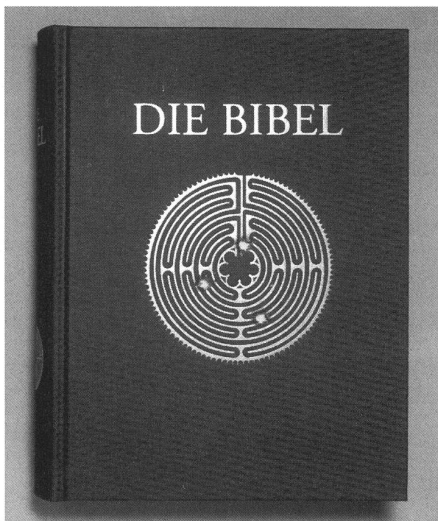
Der Ort des Mare Tranquilitatis wurde vier Monate vor meiner Geburt erstmals betreten, als im Juni 69 der erste Mensch seinen Fuss auf den Mond setzte. Heute schreibe ich mit meinem Powerbook diesen Text mit derselben Anzahl Bits, die im Apollo-Programm nötig waren, um auf dem Mond spazieren zu gehen. Weil wir dem göttlichen Himmel schon seit Jahrhunderten nicht wirklich näher kommen, versuchen wir wenigstens, so schnell als irgend möglich in den «realen Himmel» vorzu-

stossen. Wir vertrauen dabei unserem Glauben und einleuchtenden Informationen. So ähnlich wie auch beim Pferd, dem ersten territorialen Transportmedium – das bekanntlich ja nicht abgeschafft, sondern lediglich auf die Rennbahn verbannt wurde – geschieht es auch mit der Rakete und geschah es schon lange mit der Bibel. Ihr Versagen ist kein Geheimnis mehr.

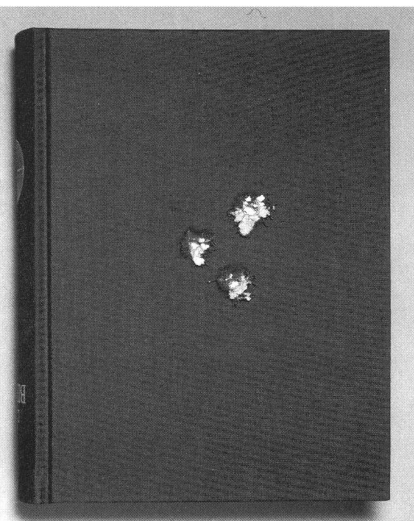
Das Auflagen-Flaggschiff des Mediums Buch hält ihr Versprechen nur noch als Verföhrerin. Man darf nicht daran glauben: Das Rätsel bleibt (ungelöst) und behält seine ganze verführerische Anziehungskraft.



«Neues Testament»; von Milan Knizak, 1989 Sciencefiction-, Kriminal- und Liebesroman, gebunden in schwarzem Leineweinwand mit Prägedruck. Edition Hundertmark. Knizak, geb. 1940 in Pilsen (Böhmen), lebt in Prag



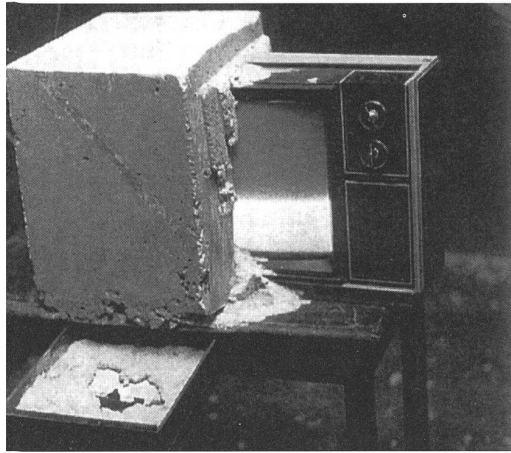
«Verführung»; von Helmut Prohaska, 1992 Bibeldurchschuss mit drei Pistolenschüssen (ohne Verletzung der inneren Buchseiten). Sammlung E.F. Prohaska, geb. 1946 in Patergassen (Kärnten), lebt in Las Vegas



### II. Spielregeln.

Auf der Suche nach dem Meer der Ruhe wird die körperliche und geistige Aktivität des Menschen auf Sport und Spiel beschränkt. Die Verführung ist unmittelbar verständlich, nicht-reflexiv und in ständiger Gefahr, sofort zu verschwinden. Im Mittelpunkt steht wie in jedem anderen Spiel eine Grundregel, die nicht ausgesprochen werden kann. Das heisst, es bleibt ein Rätsel – trotzdem ist der Vorgang völlig klar, denn nichts ist klarer als ein Spielablauf.

Es war schon immer ein Hauptproblem, aus dem vermeintlichen Chaos die Ordnung zu machen, Bewegung zu schaffen und Sinn zu produzieren. Das versetzt uns in panische Angst, und doch ist es auch unser Ideal: das Profil unserer Katastrophe – Millennium.



«Endogene Depression II» (Ausschnitt); von Wolf Vostell, 1980. Envirement mit 30 halbseitig einbetonierten Fernsehern und 5 Truthähnen. Los Angeles, Institute of Contemporary Art. Vostell, geb. 1932 in Leverkusen, lebt in Berlin und Spanien

### III. Die digitale Bibel.

Der angedeutete Gegenstand beinhaltet das Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen, Gott und der Welt und das Verhältnis zwischen dem Menschen und seinem Nächsten. Das alles besteht gemeinsam und steht in Wechselwirkung zueinander. Doch die Bibel ist vor allem eines: nicht digital. Vielleicht ist deshalb das Internet die grosse Re-Auratisierung von Gottes Wort. Doch dem Drang nach Neuem liegt unter anderem das Bedürfnis zugrunde, die Unannehmlichkeiten des Lebens möglichst mit kleinem Aufwand und ohne Leiden zu überwinden; das Bedürfnis, ein «Superman» zu sein oder zumindest die Unterstützung durch einen solchen Heiland zu finden, der einem das heile Land, das Paradies, das tausendjährige Reich (wieder Millenium) näher bringt. Die verbreitete Sehnsucht nach dem Paradies und das Bedürfnis vieler Menschen, diejenigen nachzuahmen, die ihnen diesen Ort des sorglosen Lebens zeigen, diesen Imitationsdrang jenes Cowboys, der in voller Freiheit und eins mit der Natur in den Sonnenuntergang reitet: Jesus mit einer Marlboro im Mundwinkel und der Bibel ans Saumzeug geschnallt. Die coole und legere Art, die Bibel zu «(er-)tragen».

### IV. Gott ist ein Künstler.

In einem Vorwort zu einem Kunst Katalog steht geschrieben: «Sofern Multiples (Kleinkunstwerke in mehrfacher Auflage) sich mit der Übertragung von Ideen beschäftigen, erlauben sie es, der traditionellen Beziehung zwischen Kunstwerk und dessen Hersteller auszuweichen. Es ist eher möglich, sich dafür zu interessieren, wie ein Objekt als Multiple funktioniert und es in diesem Kontext zu sehen, als im Kontext seiner Beziehung zur übrigen Produktion des Autors.» Das Multiple übernimmt die Rolle des Transmissionsriemens, mit dessen Hilfe Botschaften übertragen und Ideen vermittelt werden, ohne dass sich dabei die Aura des Originals störend ausgewirkt oder sein Urheber allzugrosse Wichtigkeit hätte. Bibel ist Multiple, und Gott ist ein Künstler.



«Bibel in Cement»; von Hans Thomann, 1993. Zu 3/4 eincementierte Bibeln in versch. Sprachausgaben (kurdisch, tamilisch, indisch, kroatisch, berndütsch, englisch). Privatbesitz. Thomann, geb. 1957 in St.Gallen, lebt in St.Gallen

«schneidet ein wenig bibel hinein»  
die ultimative Methode der Wahrheitsfindung

hier und jetzt werden wir euch  
zeigen  
was ihr tun könnt  
mit und an  
dem wort  
den wörtern  
jedem wort  
allen wörtern

Nehmt ein buch irgendein buch  
zerschneidet es  
zerschneidet  
prosa  
gedichte  
zeitungen  
zeitschriften  
die bibel  
den koran  
das buch von moroni  
lao-tse  
konfuzius  
das bhagavadgita  
irgendwas  
briefe  
geschäftskorrespondenz  
werbung  
alle wörter

schlitz es der mitte nach auf würfelt  
die abschnitte zusammen  
wie es euerm geschmack entspricht  
schneidet ein wenig bibel hinein  
streut ein wenig werbeprosa  
darüber  
mischt es wie karten werfts  
wie konfetti herum  
schmeckt es ab wie kochendheisse  
buchstabensuppe

gebts die briefe eurer freunde  
euer durchschlagpapier  
durch irgendein sieb das ihr findet  
oder erfindet

ihr werdet bald sehen  
was sie in wirklichkeit sind  
und sagen dies ist die ultimative methode  
der wahrheitsfindung

reimt ein meisterwerk zusammen  
pro woche  
verwertet bessere materialien  
hochexplosivere wörter

aus: Brion Gysin: «Umherschweifen, Beute machen.  
Erzählungen und Auskünfte aus Tanger»; Edition Pixis bei Ger-  
hald Wolf Janus press berlin; 1997 pixisverlag, München